

Der Zentralverband labmed schweiz blickt auf das Projekt «Entwicklung Berufsfeld Biomedizinische Analytik» zurück

Acht Jahre intensive Projektarbeit – ein Rückblick

Heute nehmen wir Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit. Der eigentliche Start des Unterfangens «Entwicklung Berufsfeld Biomedizinische Analytik» liegt rund acht Jahre zurück. Davor fanden intensive Anstrengungen von labmed und verschiedenen Personen aus dem Berufsverband statt, die dem Projekt überhaupt erst den Weg ebneten.

Ende 2013 kontaktierte Antoinette Monn den erfahrenen Bildungsexperten Res Marty und konnte ihn als externen Projektleiter zusammen mit Nicole Löhner für die Co-Leitung des Projektes gewinnen. Dann ging es Schlag auf Schlag: Am 26. Februar 2014 beauftragte die Sektionenkonferenz den Zentralvorstand, eine Neuurteilung des Berufsfelds zu erarbeiten. Im April 2014 startete die Projektgruppe mit einer Vorstudie. An der 16. DV vom 23. Mai 2014 erhielt die Projektgruppe, aufgrund der bis dahin vorliegenden Ergebnisse aus der Vorstudie, den Auftrag, eine umfassende Berufsfeldanalyse durchzuführen.

Die im August 2014 fertiggestellte Vorstudie kam zum Schluss, dass im

Berufsfeld der biomedizinischen Analytik diverse, für labmed existenzielle Fragen unbeantwortet waren (z.B. Welche Qualifikationsprofile werden zukünftig benötigt? Wie kann der Nachwuchs gesichert werden? Wie kann der Anschluss an das internationale Umfeld sichergestellt werden?). Die Empfehlung für eine detaillierte Berufsfeldanalyse wurde bestätigt. Noch im gleichen Monat konnte das Gesuch um Beiträge für Projekte zur Entwicklung der Berufsbildung mit dem Namen «Neupositionierung Ausbildung biomedizinische/r Analytiker/in» an das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eingereicht und im November 2014 genehmigt werden. Die Erarbeitung der Berufsfeldanalyse startete im Dezember 2014. Die Projektgruppe bestand aus Antoinette Monn, Katja Bruni, Boris Waldvogel und bis 2017 Martha Stauffer. 2016 kam Hans Fleurenkens als Vertretung EPBS dazu. Martha Stauffer schied 2017 nach etlichen Jahren und einem grossen Engagement für die Entwicklung des Berufsfelds aus der Projektgruppe aus. Parallel zur Projektgruppe wurde eine Begleitgruppe bestehend aus Anna-

lies Baumann als Vertreterin des SVBG, Mireille Geng als Vertreterin des BGS und Prof. Dr. med. Lorenz Risch als Vertreter der FAMH gebildet.

2015 stand ganz im Zeichen der Berufsfeldanalyse. Es wurden insgesamt 81 Interviews in den drei Sprachregionen, verschiedenen Labortypen und Berufsfunktionen durchgeführt und ausgewertet. An der 17. DV im Jahr 2015 konnten erste Ergebnisse aus den Interviews präsentiert werden. Im Oktober folgten drei Hearings zu den Ergebnissen in Lausanne, Bern und Zürich. Die Ergebnisse flossen wiederum in die Berufsfeldanalyse ein. Im Januar 2016 konnte die Berufsfeldanalyse abgeschlossen und der Abschlussbericht dem SBFI eingereicht werden. Im März 2016 bewilligte das SBFI den Abschlussbericht.

Der Schwerpunkt im Jahr 2017 wurde auf die Analyse der Fachhochschul-Landschaft gelegt. Es sollte ermittelt werden, welche Fachhochschule die besten Voraussetzungen mitbrachte, um einen neuen Studiengang im Bereich der biomedizinischen Analytik

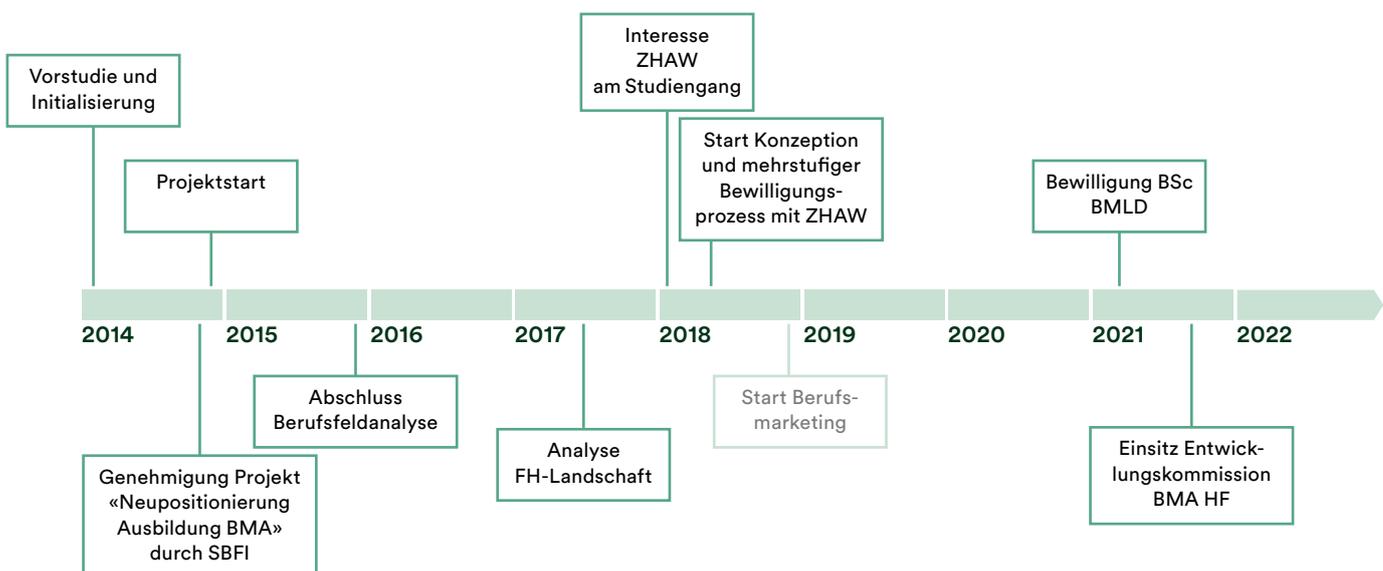


Abbildung 1 Wichtige Projektschritte

zu entwickeln und umzusetzen. Ein zwingendes Kriterium war, dass die Fachhochschule Kompetenzen im Gesundheits- und Laborbereich ausweisen musste. Zudem sollte die Laborinfrastruktur bereits vorhanden sein, da sich ansonsten die Anfangsinvestitionen als zu grosse Hürde erweisen könnten. Aufgrund der Analyse stellte sich die ZHAW als Wunschkandidatin in der Deutschschweiz heraus. Entsprechend wurde Ende 2017 / Anfang 2018 das Gespräch mit der ZHAW gesucht.

Zu unserer grossen Freude signalisierte die ZHAW ihr Interesse, den Studiengang als Kooperationsstudiengang der Departemente Life Science und Facility Management und Gesundheit zu entwickeln. Ein grosser Schritt in Richtung Durchlässigkeit im Berufsfeld der biomedizinischen Analytik schien greifbar. Der mehrstufige Bewilligungsprozess inkl. Konzeption nahm seinen Anfang.

Im November 2018 ging die Projektgruppe davon aus, dass die Einführung des Bachelor-Studiengangs Biomedizinische Labordiagnostik nur noch eine Formsache sei und Kapazitäten für die Umsetzung weiterer Ziele der Berufsfeldanalyse frei würden. Im Fokus stand die Erhöhung der Bekanntheit der biomedizinischen Analytik in der Öffentlichkeit. Die Arbeitsgruppe Berufsmarketing wurde gegründet.

Konzeption und Bewilligung des Bachelor-Studiengangs sollten sich je-

doch als herausfordernder und aufwendiger herausstellen als angenommen. Unter anderem deshalb, weil mit dem Kooperationsstudiengang auch innerhalb der ZHAW Neuland betreten wurde. Zusätzlich zur üblichen Entwicklungsarbeit für einen neuen Studiengang mussten administrative, organisatorische und rechtliche Aspekte geklärt werden. Ganz zu schweigen von politischen Hürden, die genommen werden mussten.

Im März 2021 und sieben Jahre nach Projektstart bewilligte der Fachhochschulrat ZFH (Zürcher Fachhochschule) den Studiengang. Die Projektgruppe wirkte bei der Entwicklung und beim Aufbau des Vollzeit-Studiengangs sowie des verkürzten Studiengangs für diplomierte BMA HF mit. Ebenfalls im ersten Semester 2021 erhielt labmed nach langen Verhandlungen einen Sitz in der Entwicklungskommission BMA HF. Mit diesen beiden Erfolgen waren zwei grosse Ziele in der Entwicklung des Berufsfelds erreicht: 1. die Durchlässigkeit von Tertiär B nach Tertiär A und damit die Möglichkeit, alle Funktionen im Berufsfeld zu erreichen, und 2. bei der HF BMA mitgestalten zu können.

2022 lancierte die Arbeitsgruppe Berufsmarketing eine Kampagne zum jährlich am 15. April stattfindenden International Biomedical Laboratory Science Day. Vom 13. bis 15. April 2022 wurde während der Hauptpendlerzeiten alle acht Minuten ein kurzer Spot im öffentlichen Verkehr der grösseren Städte der Schweiz ausgestrahlt. Die

Kampagne soll das Berufsfeld in der Öffentlichkeit sichtbar machen. In Zukunft soll der Slogan passend zum offiziellen Thema des International Biomedical Laboratory Science Day in einem Wettbewerb unter den labmed-Mitgliedern ermittelt werden.

Als zweite Aktivität im Bereich Berufsmarketing reichte die Arbeitsgruppe das Spezialprojekt «Ein Tag als biomedizinischer Analytiker» für den Nationalen Zukunftstag ein. Spezialprojekte richten sich an Berufe mit einem eindeutigen Geschlechterverhältnis. Mit 20% Männeranteil gehört die biomedizinische Analytik dazu. Es handelt sich um eine Ergänzung zu den üblichen Aktionen am Zukunftstag. Spezialprojekte fokussieren den Seitenwechsel. Mädchen besuchen klassische Männerberufe, Jungs besuchen klassische Frauenberufe. Mit unserem Spezialprojekt wird das Ziel angestrebt, das Geschlechterverhältnis im Berufsfeld anzugleichen und gleichzeitig die Bekanntheit bei Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen zu steigern.

Für das Vertrauen und die geduldige und langjährige Unterstützung des Projekts möchten wir Ihnen, liebe labmed-Mitglieder, und den Sektionen von Herzen danken! Ohne Sie wären die Erfolge nicht möglich!

Im Namen des abtretenden Zentralvorstands
Nicole Löhner, Projektleitung
Mai 2022



Abbildung 2 Kampagne zum International Biomedical Laboratory Science Day